

Niederschrift über die 23. Sitzung des Kulturausschusses am 17.05.2017

Tagungsort: Concarneau-Raum (Neues Rathaus)

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:00 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Copertino

Herr Hoffmann

Frau Jansen

bis 18:30 Uhr (TOP 5)

Herr Kleinkes

bis 18:40 Uhr (TOP 5)

Herr Prof. Dr. von der Heyden

Vorsitzender

SPD

Herr Bauer

Frau Biermann

Frau Gorsler

bis 18:20 Uhr (TOP 5)

Herr Hamann

Herr Klaus

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Bootz

Herr Burnicki

bis 18:30 Uhr (TOP 5)

Frau Keppler

FDP

Frau von Schubert

Die Linke

Herr Stiesch

Bürgernähe/Piraten

Herr Bobermin

bis 18:10 Uhr (TOP 5)

Beratende Mitglieder

Herr Heine

Herr Huhn

Von der Verwaltung:

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus –Dez. 2

Frau Fortmeier – Dez. 2

Frau Kronsbein – Dez. 2

Frau Brand – 410

Herr Pilzer – 420

Herr Dr. Rath – 420

Frau Bielemeier – 460

Herr Strzyzewski – 470

Herr Dr. Renda – 480

Frau Dr. Wrazidlo - 490

Frau Knoll – 410.1 (Schriftführerin)

Entschuldigt fehlen:

Frau Becker

Frau Dederling

Vor Eintritt in die Tagesordnung:

Der Vorsitzende Herr Prof. Dr. von der Heyden eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einladung, die mit Schreiben vom 9.5.2017 fristgerecht zugegangen ist, und die Beschlussfähigkeit fest.

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 21. Sitzung des Kulturausschusses am 29.03.2017

Beschluss:

Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 21. Sitzung des Kulturausschusses am 29.03.2017 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 2 Mitteilungen

Zu Punkt 2.1 AlarmTheater - Auszeichnung mit dem Goldenen Papageno

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus trägt folgende Mitteilung vor:

Am 25.03.2017 fand der 6. PAPAGENO Award – Internationaler Jugendtheaterpreis der Reimann Akademie in der Internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg statt.

Von den zahlreichen Einsendungen waren 48 hochklassige Theaterproduktionen nominiert, aus denen die Preisträger „Goldener Vogel“ und „Goldener Papageno“ ermittelt wurden. Die Entscheidungen fällten zahlreiche Fachjuroren aus Europa, die sowohl Haupt- und Nebendarsteller als auch die eingereichten Produktionen bewerteten. Insgesamt wurden fünf Goldene Papagenos und 35 Goldene Vögel verliehen.

Der „Große Preis der Jury“ wurde dem AlarmTheater verliehen für seine fulminante energiegeladene Produktion „Ich kam allein – Kindertransporte“ unter der Regie von Dietlind Budde und Harald Otto Schmid. Die Produktion erhielt neben der höchsten Auszeichnung ebenso einen Goldenen Vogel in der Kategorie Beste Produktion.

Ein weiterer Goldener Vogel wurde dem AlarmTheater ebenso in der Kategorie Beste Produktion für „Herzrasen – Zeit der Wunde(r)“ verliehen.

Zu Punkt 2.2 PLAKARTIVE 2017

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus trägt folgende Mitteilung vor:

Die PLAKARTIVE wird in diesem Jahr erneut im öffentlichen Raum an der Mindener Straße unter dem Ostwestfalendamm in der Zeit vom 6. Juli bis zum 20. August 2017 durchgeführt.

Durch die Ausstellungen, die in den Jahren 2012 und 2015 stattgefunden haben, hat sich die PLAKARTIVE-WRITING PICTURES (Schreibbilder) als eine neue Kunstveranstaltung in Bielefeld–Mitte profiliert. In diesem Sommer findet sie zum dritten Mal statt. Mit dem Begriff „MESS.AGE“, im doppelten Sinn mit Botschaft und Chaos-Zeitalter übersetzt, will die Ausstellung in diesem Jahr Zeichen setzen, Haltung zeigen und Standpunkte beziehen, in einer Zeit sozialer Ungleichheit und politischer Unsicherheit.

Das Ausstellungskonzept PLAKARTIVE ist einzigartig in Europa. Es bezieht sich auf den öffentlichen Raum der Stadt und seine zahlreichen Werbemedien.

Im Zentrum von Bielefeld werden für die Dauer der Ausstellung die kommerziellen Werbeplakatflächen Künstlerinnen und Künstlern zur Verfügung gestellt; die immer gleichen Werbeversprechen werden durch freie künstlerische Arbeiten ersetzt. Kunst im öffentlichen Raum trifft ohne die räumliche Eingrenzung von Museen und Galerien direkt auf den Betrachter. Die gewohnte Wahrnehmung wird unterbrochen und die kommerziellen Plakatwände werden zum Bildträger für Botschaften einer ganz anderen Art.

Das Ausstellungsareal an der Mindener Straße verläuft entlang des Bahndamms und parallel dazu unter dem Ostwestfalendamm. Es erstreckt sich von der Unterführung an der Feilenstr./Jöllennecker Straße bis zur Unterführung an der Arndtstraße. Im Zentrum der Ausstellung liegt das Kulturzentrum Nr. z. P. (Nummer zu Platz) im Parkhaus Jöllennecker Straße, ein Veranstaltungsort für Präsentationen, Vorträge, Lesungen und Musikkonzerte.

Gleich daneben befinden sich die Bar „CUTIE“ und separat der Performanceraum „COVER“. Im gesamten Ausstellungsbereich werden für die Dauer der Ausstellung neben den vorhandenen Großplakatflächen und Litfaßsäulen zusätzlich 50 mobile Plakatwände im Format 178 b x 252 h cm aufgestellt, so dass insgesamt 70 Großflächen für Künstlerarbeiten zur Verfügung stehen.

Die Veranstaltung hat sich in der Kunst- und Kulturszene der Stadt Bielefeld aufgrund ihrer herausragenden künstlerischen Qualität einen Namen gemacht und dient der Verbesserung der Teilhabe aller Bielefelder Bürgerinnen und Bürger an Kunst und Kultur.

Insbesondere bringt auch der ungewöhnliche Ausstellungsort Mindener Straße, ein Ort ohne viel Aufenthaltsqualität, an dem man Kunst am allerwenigsten erwartet, Bildungserfolge durch die Auseinandersetzung mit Kunst, Design und Wissenschaft.

Das Ausstellungsprogramm verknüpft international agierende Künstlerinnen und Künstler mit Künstlerinnen und Künstlern aus der Region sowie erfahrene und erfolgreiche Künstler mit jungen, unbekanntem und aufstrebenden Talenten. Darüber hinaus werden Philosophen, Literaten, Autoren und Medienwissenschaftler in die Ausstellung integriert. So treffen mit jeder neuen Ausstellung immer wieder aktuelle, spannende und raffinierte Botschaften in Wort und Bild auf den Betrachter, erweitern die Wahrnehmung, regen zum Gedankenaustausch an und tragen zum besseren Verständnis und zur Kommunikation zwischen Menschen über Kunst und Wissenschaft bei.

Die Idee und das Konzept der PLAKARTIVE hat der Designer und Professor für visuelle Kommunikation, Uwe Göbel entwickelt. Bei der Inszenierung der Ausstellung steht ihm der Schweizer Kulturphilosoph, Künstler und Kurator, G. J. Lischka zur Seite. Die Ausstellung wird in enger Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern geplant und realisiert.

Die Mitglieder der BV Mitte und des Kulturausschusses sind herzlich zur Eröffnung der PLAKARTIVE am 06. Juli 2017 um 20.00 Uhr eingeladen.

Demnächst aktuell: www.plakartive.de

Zu Punkt 2.3 Ausstellung Galerie Baumgarte

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus trägt folgende Mitteilung zu einer Ausstellung im öffentlichen Raum der Galerie Samuelis Baumgarte vor:

„Jokus lehmä pitaä jälle se tanssii“ („Manchmal muss man die Kuh auf's Eis führen, damit sie tanzt“, Arbeitstitel) ist eine Ausstellung zeitgenössischer Positionen im finnischen Kunstschaffen. Präsentiert werden Arbeiten von jungen bis etablierten Künstlern, die in Medien wie Malerei, Skulptur, Fotografie, Video und Installationskunst arbeiten.

Die Ausstellung wird in der Zeit vom **10.06. bis zum 19.08.2017** in den Räumen der Galerie Baumgarte auf ca. 1.000 qm Galeriefläche präsentiert und soll auch in Teilen im öffentlichen Raum gezeigt werden.

Für die Stadt Bielefeld wird die Ausstellung die erste Sicht auf viele zuvor ungesehene Künstler/innen sein und generell auf ein Umfeld künstlerischer Aktivitäten, das weithin unbekannt ist.

In der Ausweitung der Ausstellung über die Galeriegrenzen hinaus in den Stadtraum liegt die Möglichkeit, die Kunstwerke auf umfassende und eindrückliche Weise darzustellen. Folgende Standorte im öffentlichen Raum sollen in die Ausstellung einbezogen werden:

- Fußgängerinsel im Niederwall
- Grünfläche im Niederwall Höhe Tourismusinformation und
- Altstädter Kirchpark.

Für diese Standorte ist Folgendes geplant:

Auf der Fußgängerinsel im Niederwall soll das Kunstobjekt „KAMERA OBSCURA“ aufgestellt werden. Das Kunstobjekt ist 290 x 381 cm groß und hat eine Höhe von 314 cm. Es ist begehbar, in ihm befindet sich die erste 3D Kamera OBSCURA der Welt (s. Anlage 1). Die Aufstellung ist mit dem Amt für Verkehr abgeklärt, eine Sondernutzungsgenehmigung wurde erteilt.

Im Grünzug des Niederwalls in Höhe der Tourismusinformation ist die Präsentation des Kunstwerkes „Open Hand“, 2016, Stahl, pulverbeschichteter Stahl, 258 x 85 x 70 cm des Künstlers Kaisu Koivisto zu sehen (s. Anlage 3).

Am Standort Altstädter Kirchipark werden Skulpturen des finnischen Künstlers Teemu Keisteri rund um das Pflanzbeet aufgestellt und in der Grasfläche befestigt (s. Anlage 2). Die Nutzung der Parkfläche und des Grünzugs im Niederwall ist mit dem Umweltbetrieb abgestimmt, die Pflege beider Flächen wird während der Ausstellungsdauer sichergestellt.

Alle Standorte mit ihren Skulpturen wurden darüber hinaus mit der Stadtgestaltung des Bauamtes abgestimmt.

Die Mitglieder der BV Mitte und des Kulturausschusses sind zur Ausstellungseröffnung am 10. Juni 2017 um 17.00 Uhr in den Räumen der Galerie Baumgarte herzlich eingeladen.

Zu Punkt 3 **Anfragen**

Es liegen keine Anfragen vor.

Zu Punkt 4 **Anträge**

Es liegen keine Anträge vor.

Zu Punkt 5 **Geschäftsberichte der städtischen Kulturinstitute 2016**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 4698/2014-2020

Bevor die Geschäftsberichte der einzelnen Institute vorgestellt werden, weisen Herr Prof. Dr. von der Heyden und Herr Beigeordneter Dr. Witthaus auf die vom Dezernat erstellte neue Broschüre „366 Tage für die Kultur“ hin. Alle städtischen Kulturinstitute werden in dieser Gesamtschau mit Texten und Fotos anschaulich vorgestellt und die städtische Kulturleistung prägnant sichtbar gemacht.

Frau Brand stellt den Geschäftsbericht für das **Kulturamt** vor und betont, dass dieses 2016 mit der Umsetzung von Maßnahmen des Kulturentwicklungskonzeptes einen gewaltigen Schritt vorangekommen sei. Nach

umfassenden Bestandsaufnahmen und Zielvereinbarungsgesprächen wurden Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen mit denjenigen Akteuren abgeschlossen, die bisher Betriebskostenzuschüsse erhalten haben. Diese traten zum 1.1.2017 in Kraft. Bei einigen Akteuren konnte sogar nachgebessert werden.

Im zweiten Halbjahr 2016 fanden die ersten Spartengespräche statt, die im 1. Halbjahr 2017 fortgesetzt wurden und im Jahresrhythmus wiederholt werden. Sie geben der Verwaltung einen Überblick über die Situation und Entwicklung der in Bielefeld vorhandenen Kultursparten und bieten den Akteuren eine Plattform des Austauschs und der Vernetzung. Ein sensationelles erstes Ergebnis war die Kunstwerkskammer. Zum Jahresende hat die fachlich hochkarätig besetzte Projektgruppe Kulturmarketing ihre Arbeit aufgenommen. Sie wird 2017 ein zukunftsfähiges Konzept vorstellen.

Der neue Baustein "Open Spaces – Urban Styles" des Tanzfestivals zog ein junges, urban orientiertes Publikum an. Erstmals fand ein „Tanz-OWL-Tag“ im Rahmen der Städtekooperation Tanz-OWL statt, die vom Land mit 110.000 € gefördert wird. Das vom Kulturamt initiierte Projekt macht die regionale Tanzszene sichtbar und leistet damit auch einen Beitrag zum Kulturmarketing.

Mit dem Kultur3Eck Bi-OST wurden im Umfeld zweier Unterkünfte Geflüchtete und ihre einheimischen Nachbarn bei kulturellen Aktivitäten zusammengebracht. Für 2017 sind weitere 25.000 Euro hierfür bewilligt worden. Kooperationspartner ist das Kultur- und Kommunikationszentrum Sieker.

Die Angebote „Umsonst und draußen“ erreichten auch 2016 wieder 36.000 – 40.000 Zuschauer, darunter viele, die sich kulturelle Veranstaltungen nicht regelmäßig leisten könnten oder nicht gezielt zu kulturellen Veranstaltungen gingen. Unter anderem präsentierte das neue „Bielefelder Sommertheater“ internationale Straßentheaterproduktionen auf dem Klosterplatz.

Mit der Drogeriemarktkette dm wurde ein neuer Sponsor für den Wackelpeter und für Kulturextra gewonnen.

Herr Bootz lobt das Programm und bittet um Erläuterung der Schwankungen der Veranstaltungszahlen. Frau Brand erklärt, dass hier die stets schwankende Zahl von geförderten und kooperierten Veranstaltungen enthalten sei (2015 auch niedriger nach dem sehr aktiven Jubiläumsjahr).

Frau von Schubert fragt, wann das Konzept für den Kesselbrink vorgestellt werden könne. Frau Brand sagt zu, für die nächste Sitzung des Kulturausschusses eine entsprechende Informationsvorlage vorzubereiten.

Weiter erkundigt sich Frau von Schubert nach den vertraglichen Förderungen (s. III Auflistung Kulturförderung im Geschäftsbericht) und wie neue Akteure in den Genuss einer Förderung kommen können. Frau Brand und Herr Beigeordneter Dr. Witthaus erläutern, dass die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen eine dreijährige Laufzeit haben. Zum Ende der Laufzeit werde geprüft, ob hier Veränderungen nötig seien.

Neue Akteure könnten zunächst über die Projektförderung unterstützt werden, für eine dauerhafte Förderung sei eine gewisse Etablierung sozusagen als Bestandsgarantie Voraussetzung. Die unter III aufgeführten Verträge seien auf Gegenseitigkeit geschlossene Verträge mit Dauerwirkung. Frau Biermann merkt an, dass die Politik Einsicht der Verträge beantragen könne.

Herr Pilzer stellt den Geschäftsbericht für die **Stadtbibliothek** vor. Er erläutert, dass die gesamte Arbeit unter dem Prozess der Digitalisierung steht. „Digitalisierung, Automatisierung, Vernetzung“ ist die Querschnittstechnologie, die alle gesellschaftlichen und kulturellen Bereiche durchdringt und von den Bibliotheken einen Veränderungsprozess erfordert. Auch die Stadtbibliothek Bielefeld stand und steht vor Herausforderungen:

Die Dimension *Medien* zeichnet sich dadurch aus, dass auf der einen Seite die digitale Evolution, die digitale Bibliothek, die Digitalisierung und Fluidisierung aller Informationen in der Netzwelt steht, auf der anderen Seite die Erwartung des Publikums, eine traditionelle Bibliothek mit Büchern und anderen Medien vorzufinden.

Unabhängig von Bildung und Herkunft sind die drei Altersgruppen jung, sehr jung (!), mittelalt (Familien) und Seniorinnen und Senioren zu bedienen (Dimension *Publikum*). Das angebotene Niveau, das dabei vorgehalten werden muss, umfasst sowohl Hochkultur (z.B. Thomas Mann historisch-kritische Werkausgabe) und breitenwirksames „Lesefutter“, also Literatur und Medien zur Entspannung und für die Freizeit (Dimension *Niveau*).

In der Dimension *Vermittlung von Informationskompetenz, Netzkompetenz, Internet- und Gerätekompetenz* müssen die unterschiedlichen Zielgruppen angesprochen werden: auf der einen Seite junge Menschen mit einer hohen Technik- und Gerätekompetenz und -affinität, aber geringen Beurteilungskompetenz, daneben ältere Menschen, die die umgekehrten Voraussetzungen mitbringen.

Die Dimension *Organisation* stellt die Bibliothek finanziell vor einen enormen Kraftakt, da die Stadtbibliothek sowohl zentral als auch dezentral an acht Standorten in den Stadtbezirken präsent ist.

Für die Stadtbibliothek führen diese Dimensionen zu verschiedenen Organisationszielen: in der *perfektionierten Ausleihbibliothek* sollen möglichst alle Kundenprozesse (ausleihen, bezahlen, vormerken etc.) in den Bibliotheken maschinell oder per Internet zu erledigen sein. Das Open-Library-Konzept wird umgesetzt (siehe Sennestadt) und die Entwicklung von der Angebots- zur Nachfrageorientierung vollzogen.

Als weiteres Organisationsziel ist die *hybride Bibliothek* zu nennen: Darunter ist zu verstehen, dass Medien/ Informationen etc. konventionell und digital, also über das Internet nutzbar, angeboten werden. Diese notwendigen Doppelstrukturen kosten Geld. „Multichanneling“ ist nicht nur bei den Medien, sondern auch in der Außenwirkung anzuwenden (Stichwort „Soziale Medien“).

Unter dem Organisationsziel *von der Ausleih- zur Programmbibliothek* ist zu verstehen, dass die Bibliothek Programme, Lesungen, Workshops etc. gestalten muss. Sie steht dabei immer in ihren (stadt-)gesellschaftlichen Bezügen. Bibliotheken müssen sich weiterentwickeln zu Orten mit Aufenthaltsqualität, als Lernorte und Treffpunkte.

Herr Prof. Dr. von der Heyden bekräftigt, dass die Stadtbibliothek durch die Digitalisierung am meisten von Veränderungen betroffen ist.

Auf die Frage von Herrn Hamann nach der Vernetzung mit anderen Bibliotheken erläutert Herr Pilzer, dass im Rahmen von Onleihe OWL die Stadtbibliothek Bielefeld bereits mit 14 Bibliotheken vernetzt ist. In OWL gibt es zwei solcher Verbünde, die im Sommer 2017 zu insgesamt 34 vernetzten Bibliotheken zusammengeschlossen werden sollen.

Herr Dr. Rath erläutert bei der Vorstellung des Geschäftsberichts für das **Stadtarchiv und die Landesgeschichtliche Bibliothek**, dass im Jahr 2016 einige große öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen bewältigt wurden, die meiste Arbeit aber von der Öffentlichkeit unbemerkt stattgefunden hat. Verschiedene archivpädagogische Veranstaltungen wurden durchgeführt und Bildungspartnerschaften abgeschlossen.

Außerdem hat die Einführung des Dokumentenmanagementsystems in der Verwaltung begonnen. Des Weiteren ist das Stadtarchiv im Jahr 2016 mit einer selbständigen Website an den Start gegangen.

In den Archiven ist Digitalisierung ein großes Thema. Was bereits in Pergament- oder Papierform vorhanden ist wird digitalisiert. Auf der anderen Seite wird die elektronische Archivierung weiter vorangetrieben. Hier besteht in Bielefeld noch ein großer Nachholbedarf. Bei der Archivierung geht es nicht nur um Aufbewahrung von Urkunden und anderen Schriftstücken, sondern auch darum, mit Hilfe des Internets die interessierte Öffentlichkeit umfassend zu informieren.

Für die Ausstellung „Betrifft: Aktion 3“ wurden Auszubildende der Stadtverwaltung einbezogen. Die Präsentation überzeugte durch die einzigartige lokale Aufarbeitung.

Frau Bielemeier stellt bei der Vorstellung des Geschäftsberichts für die **Volkshochschule** besonders die Herausforderung in den Mittelpunkt, die sich durch den Zuzug zahlreicher geflüchteter Menschen ergeben hat, die Hilfe beim Erwerb der deutschen Sprache benötigen. In diesem Fachbereich ist das Stundenvolumen um ein Drittel erhöht worden. In Zusammenarbeit mit dem Dezernat 5 sind Dienstleistungen und Unterstützungen in den Unterkünften angeboten worden. In Zusammenarbeit mit dem BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) werden 2017 auch weiterführende Kurse angeboten.

Das große Thema Digitalisierung bietet zukünftig zahlreiche Möglichkeiten, ein verändertes, den aktuellen Bedürfnissen angepasstes Kursangebot vorzuhalten. Die Präsenzzeit in der VHS wird reduziert, Kursteilnehmer können teilweise zuhause an ihrem Rechner arbeiten, wobei der Austausch von Materialien über eine Lernplattform erfolgt.

Die VHS präsentiert eine neue Website, die mit modernster Technik programmiert ist und komplett responsiv dargestellt wird. Kunden haben jetzt die Möglichkeit, sich mit Benutzernamen und Passwort anzumelden, so dass die Angaben der persönlichen Daten nur einmal nötig ist. Die Hälfte der Anmeldungen erfolgt mittlerweile über das Internet.

Herr Bootz vermisst in den statistischen Angaben Hinweise über das Alter und das Geschlecht der Kursteilnehmer. Frau Bielemeier erläutert, dass diese Merkmale nur bei einem geringen Teil aller angebotenen Kurse und Veranstaltungen erfasst werden, da diese Angaben freiwillig sind. Aufgrund der vielen Einzelveranstaltungen sind keine aussagekräftigen Angaben möglich.

Herr Strzyzewski weist bei der Vorstellung des Geschäftsberichts für die **Musik- und Kunstschule** vor allem auf das 60-jährige Jubiläum der Schule im Jahr 2016 hin, die damit eine der ersten und ältesten Musikschulen Deutschlands ist.

Der Altersdurchschnitt hat sich verändert. Seit der Einführung von G8 gibt es weniger 15 - 18 jährige Teilnehmer. Dafür greift das Förderprogramm „Jedem Kind ein Instrument - Jekits“ für Grundschüler, so dass hier die Teilnehmerzahl gesteigert werden konnte. In der vor drei Jahren eingerichteten Sparte „Tanz und Schauspiel“ wird ein Deckungsgrad von 100 % erreicht: 1 Lehrer unterrichtet regelmäßig 20 Schülerinnen und Schüler.

Die anspruchsvoll aufgestellten Kennzahlen konnten erreicht werden. Dies ist besonders beim Sinfonieorchester ein Erfolg, denn in dieser sensiblen Sparte führt häufig der Ausfall eines Spielers dazu, dass das ganze Orchester nicht mehr spielfähig ist.

Abschließend weist Herr Strzyzewski auf die neue Plattform „bielefeld-crowd.de“ hin. Für gesellschaftliche oder kulturelle Projekte kann hier Geld gesammelt werden.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus ergänzt den Bericht, indem er auf die erfolgreiche Ausbildungsarbeit der Musik- und Kunstschule hinweist: Seit 2009 werden Veranstaltungskaufleute sehr erfolgreich ausgebildet.

Herr Stiesch erkundigt sich nach dem Verhältnis von festangestellten Mitarbeitern zu Honorarkräften. Herr Strzyzewski erläutert, dass laut eines Beschlusses, der vor Jahren verabschiedet wurde, alle Mitarbeiter auf Honorarbasis arbeiten sollten. Dazu konnte ein Kompromiss erarbeitet werden, nach dem Festangestellte und Honorarkräfte zu je 50 % tätig sein sollen, mit dem die Schule heute gut zurechtkommt.

Für das **Historische Museum** stellt Herr Dr. Renda den Geschäftsbericht vor. 2016 konnte ein weiterer Teil der Dauerausstellung, die frühe Neuzeit, fertiggestellt werden. Zwei sehr erfolgreiche Sonderausstellungen brachten sehr gute Besucherzahlen. Mit der Ausstellung „zwischen Orient und Okzident“ konnten erstmals zahlreiche Besucher muslimischen

Glaubens aus Bielefeld und Ostwestfalen-Lippe im Museum begrüßt werden. Kleinere Ausstellungen, häufig mit Bielefeld-Bezug, die im Forum des Museums gezeigt werden, runden das Ausstellungsangebot ab.

Durch einen Stellenwechsel ist es gelungen, jeweils eine halbe Stelle mit einem Ausstellungsgestalter und einem Restaurator zu besetzen. Dadurch ist die Ausstellungsgestaltung professioneller geworden.

Frau von Schubert erkundigt sich, warum so wenige Kinder im Vorschulalter das Museum besuchen. Herr Dr. Renda erläutert, dass die Vermittlung der Themen für dieses Alter schwierig ist, da die Kinder weder lesen noch schreiben können, dass aber 1 x monatlich ein Thema für diese Altersgruppe mit Eltern angeboten wird. Auf die entsprechende Frage wird erklärt, dass durch den Förderverein des Historischen Museums Ankäufe ermöglicht werden und Unterstützung bei Veranstaltungen erfolgt. Die Antwort auf die Frage nach der Höhe der Eintrittsgelder bei den Einnahmen wird nachgereicht.

<Nachtrag: 2016 betragen die reinen Eintrittsgelder 74.886,80 Euro.>

Frau Dr. Wrazidlo erläutert den Geschäftsbericht für das **Naturkundemuseum** und weist auf die beiden Sonderausstellungen für Kinder im ersten und zum Thema Evolution im zweiten Halbjahr 2016 hin. Das Museum geht bei den Ausstellungen gern auch neue Wege, so wurden zum Beispiel Geschäfte in der Umgebung mit einbezogen. Über Plakataktionen wird erfolgreich auf Themen aufmerksam gemacht.

Ein museumspädagogisches Projekt mit der Universität konnte erfolgreich durchgeführt werden. Mit geflüchteten Kindern wurden naturwissenschaftliche Experimente durchgeführt. Durch Studierende, die die Sprachen der Kinder beherrschen, konnte ein guter Zugang zu den Kindern aufgebaut werden.

Die Digitalisierung ist bei Museen das Zukunftsthema. Insgesamt sind Naturkundemuseen anderen Sparten um Jahre voraus. In Bielefeld fehlt dazu Personal, da quasi für jede Tiergruppe eine neue Datenbank zu erstellen ist.

Große Aufmerksamkeit erregt der Findling. Auf der Homepage sind zahlreiche wissenschaftliche Publikationen dazu nachzulesen.

Herr Klaus lobt ausdrücklich die gute und ideenreiche Arbeit des Museums. Er stellt fest, dass die Einnahmen 2016 zurückgegangen sind. Frau von Schubert fragt nach dem Anteil der Eintrittsgelder in den Einnahmen. Frau Dr. Wrazidlo sagt zu, diese Zahl nachzureichen, so dass sie mit dem Protokoll verschickt werden kann.

<Nachtrag: 2016 betragen die reinen Eintrittsgelder 21.484 Euro.>

Der Kulturausschuss bedankt sich bei allen Einrichtungen für die erfolgreiche Arbeit und die vorgestellten Geschäftsberichte und nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Der Kulturausschuss beschließt einstimmig, alle Haushaltsplan- und Stellenplanentwürfe in 1. Lesung zu beraten.

Zu Punkt 6 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2018 für das Kulturamt - Amt 410**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4758/2014-2020

1. Lesung -

Zu Punkt 7 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2018 für Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek - Amt 420**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4500/2014-2020

1. Lesung -

Zu Punkt 8 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2018 für die Volkshochschule - Amt 460**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4678/2014-2020

1. Lesung -

Zu Punkt 9 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2018 für die Musik- und Kunstschule - Amt 470**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4638/2014-2020

1. Lesung -

Zu Punkt 10 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2018 für das Historische Museum - Amt 480**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4733/2014-2020

1. Lesung -

Zu Punkt 11 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2018 für das Naturkunde-Museum - Amt 490**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4653/2014-2020

1. Lesung -